

Zwei Käferersth nachweise für Kärnten: *Trichoferus pallidus* (Olivier, 1790) (Bleicher Alteichen-Nachtbock) und *Sitaris muralis* (Forster, 1771) (Schmalflügler Pelzbienenölkäfer) (Coleoptera: Cerambycidae, Meloidae)

CHRISTIAN WIESER

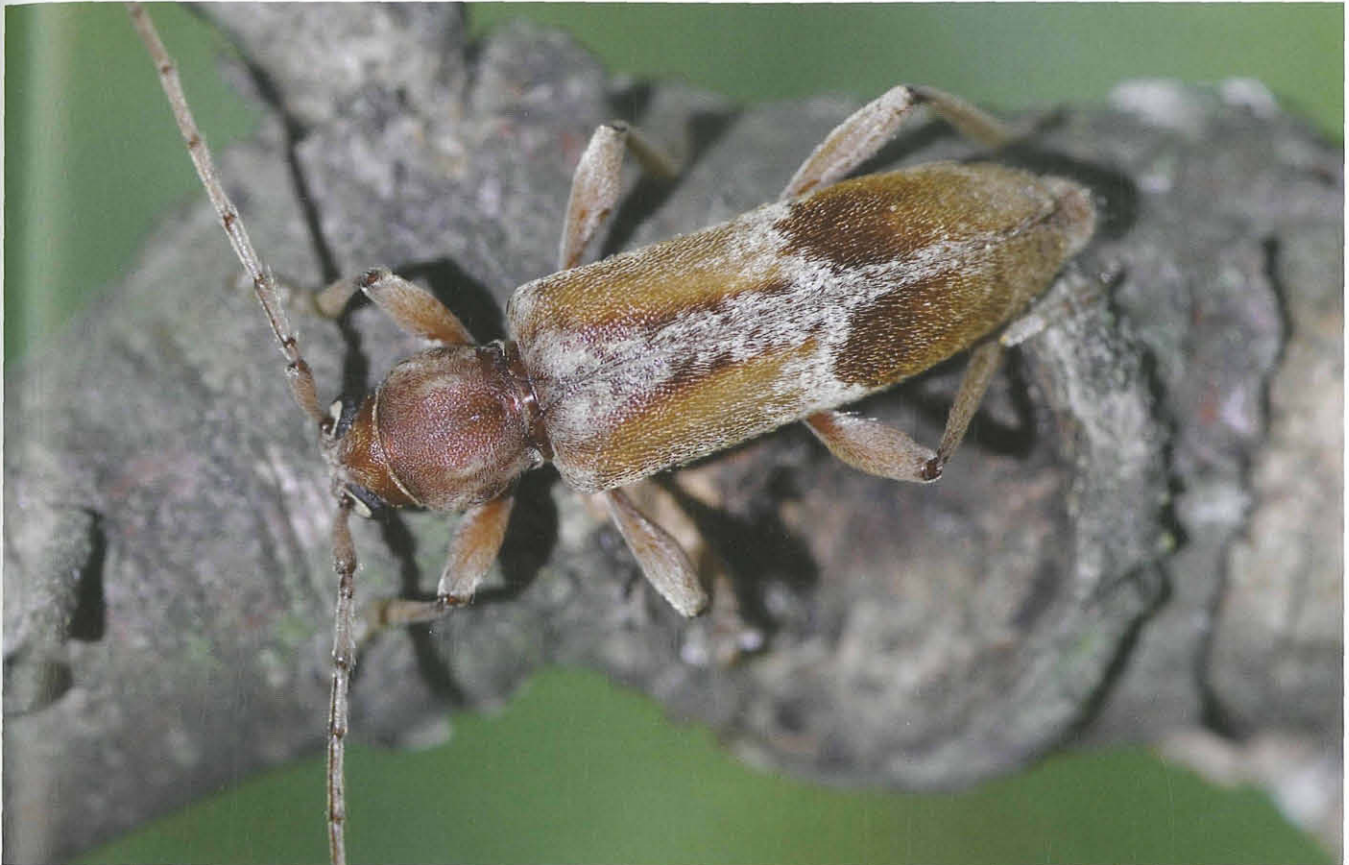


Abb. 1: *Trichoferus pallidus* (Olivier, 1790) ist durch seine Zeichnung der Flügeldecken unverkennbar. Aufn. W. Gailberger

Einleitung

Im Rahmen der faunistischen Erhebungen bei Schmetterlingen fallen bei Verwendung spezieller Nachweismethoden immer wieder Beifänge aus anderen Insektenordnungen auf, die sich letztendlich als äußerst bemerkenswert herausstellen. Vor allem bei intensiv betriebenen Lichtfang mit Leuchttürmen und Lichtfallen erscheinen durch ihre nächtliche Lebensweise traditionell als selten geltende Arten mitunter regelmäßig und verbreitet in den Artenlisten. Dies gilt nicht nur für Insekten, sondern auch für Spinnentiere. Insbesondere die meisten Kärntner Nachweise der unterschiedlichen Dornfingerarten stammen von am Leuchtturm nach Insekten jagenden Tieren. Aber auch extreme Raritäten und für das

Bundesland neue Insektenarten sind bereits mit für die jeweilige Gruppe unüblichen Nachweismethoden bestätigt worden.

Bleicher Alteichen-Nachtbock (*Trichoferus pallidus* (Olivier, 1790))

Die in ganz Europa als nur lokal und extrem selten geltende Bockkäferart konnte durch den Autor am 5.8.2008 erstmals im Bundesland Kärnten bei Klein St. Veit nordöstlich von Klagenfurt nachgewiesen werden. Der an alte Eichenbestände gebundene Käfer ist laut Literatur (TIPPMANN 1955) rein nachtaktiv und soll nicht durch künstliche Lichtquellen anzulocken sein. Umso erstaunlicher war der Anflug des

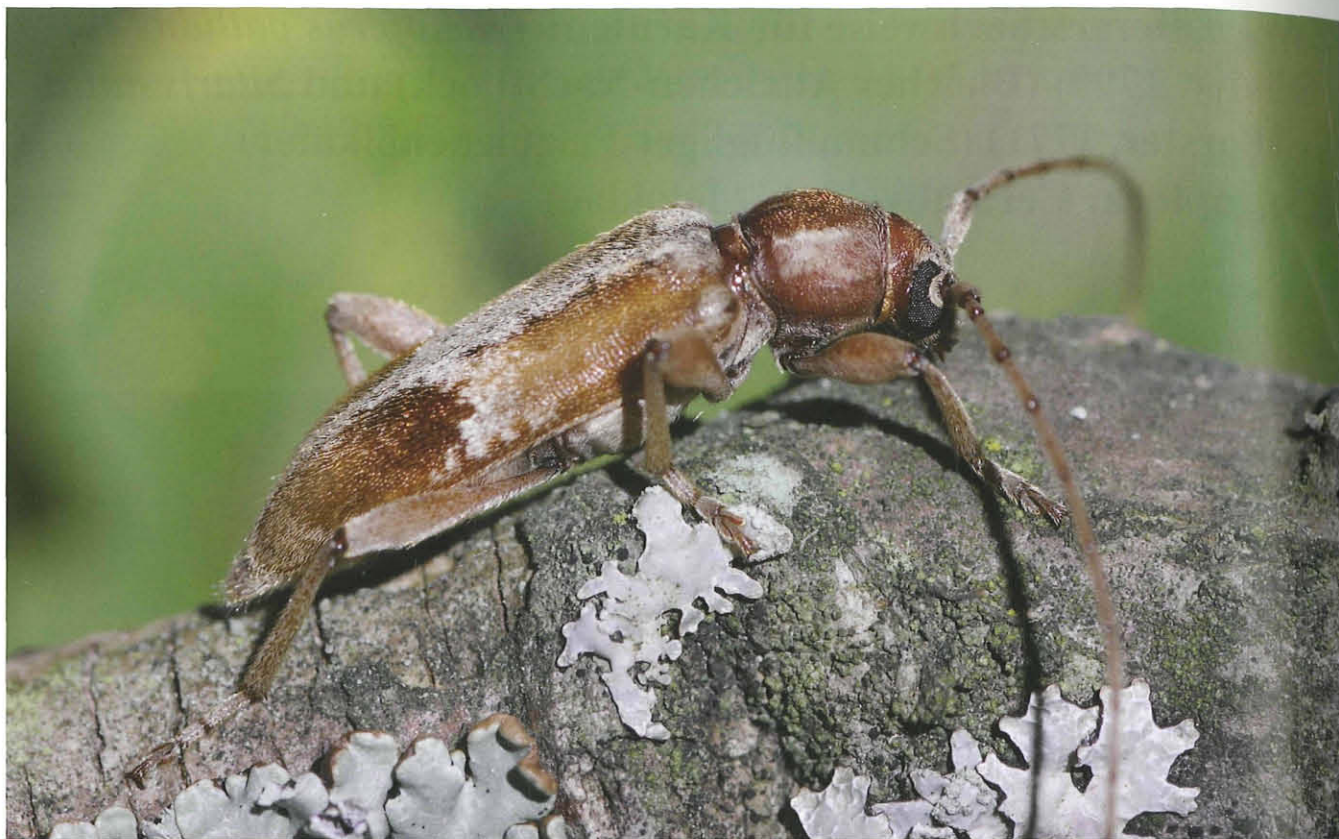


Abb. 2: Starke abgestorbene Eichenäste werden vom Weibchen von *Trichoferus pallidus* (Olivier, 1790) auf Tauglichkeit zur Eiablage überprüft. Aufn. W. Gailberger



Abb. 3: Nur in der Nacht ist *Trichoferus pallidus* (Olivier, 1790) aktiv. Aufn. W. Gailberger



Abb. 4: Lebensraum von *Trichoferus pallidus* (Olivier, 1790). Aufn. Ch. Wieser

Käfers (Weibchen) am unter einer Alteiche situierten Leuchtturm (21:15 Uhr). Im Umfeld befinden sich an die zwanzig alte Eichen, die sukzessive durch Fichtenaufforstungen eingewachsen werden und sich zum Teil im Absterben befinden. Vor allem starke Äste im unteren Kronenbereich sind auf Grund von Lichtmangel bereits abgestorben und dienen vermutlich derzeit als Entwicklungssubstrat für die Larven des Bockkäfers.

Eine, wie in der Literatur beschriebene (TIPPMANN 1955), gleichzeitige Besiedelung der Brutbäume mit dem Großen Eichenbock (*Cerambyx cerdo* Linnaeus, 1758) ist durch das Fehlen der charakteristischen Bohrlöcher nicht festgestellt worden. Die mehrfach beobachtete und dokumentierte gleichzeitige Besiedelung ist wohl nur auf das idente Habitat zurückzuführen und für ein Vorkommen von *Trichoferus pallidus* nicht zwingend. Die an einem sehr xerothermen Standort befindlichen Eichen haben vor den Fichtenaufforstungen vermutlich einen Randbestand hin zu ehemaligen Wiesen und Weideflächen gebildet.

Der Käfer ist in Mitteleuropa sicherlich durch sein nur sehr lokales Auftreten in urwaldähnlichen Lebensräumen hochgradig vom Aussterben bedroht. Der nächste Fundort in Österreich liegt in Herberstein in der Oststeiermark (ADLBAUER & HOLZER 2002), wobei aktuelle Funde durch E. Holzer dort ebenfalls am Licht getätigt wurden (mündl. Mitteilung). Der Erstfund der Art in Österreich stammt von F. Tippmann aus dem Jahre 1932 aus dem Laxenburger Tierpark. TIPPMANN (1955) beschreibt in seiner Arbeit in launischer Art und Weise viele Details aus der Entdeckungsgeschichte und gibt einen genauen Abriss über die ältere Literatur zur Art, deren Verbreitung und deren Lebensweise.

Besonders erstaunlich ist es, dass die doch auffällige Bockkäferart bisher in Kärnten übersehen worden ist. Dies



Abb. 5: *Sitaris muralis* (Forster, 1771). Aufn. B. Stein (Calden)

insbesondere auch deshalb, da Kärnten speziell bezüglich der Cerambyciden-Fauna durch jahrzehntelange Bearbeitung durch Spezialisten wie C. Demelt, S. Steiner und C. Holzschuh als sehr gut durchforscht gelten kann. Eine weitere Verbreitung der Art ist im Bundesland auch auf Grund des großflächigen Fehlens bzw. des rasanten Rückganges von alten Eichenbeständen mit entsprechendem Totholzanteil zu bezweifeln. Es ist vielmehr zu befürchten, dass mit dem absehbaren Zusammenbrechen der derzeitigen Brutbäume *Trichoferus pallidus* sehr bald nach seinem Erstdnachweis in Kärnten wieder aus der heimischen Fauna verschwinden wird.

Schmalflügler Pelzbienenölkäfer (*Sitaris muralis* (Forster, 1771))

Nicht durch nächtliche Aktivitätszeiten, sondern durch seine spezielle parasitische Lebensweise fällt *Sitaris muralis* auf. Die Art ist, soweit trotz fehlendem Arteninventar eruiierbar, bisher nicht aus Kärnten gemeldet worden. Umso erfreulicher war der Nachweis durch den Autor von drei Exemplaren am 26.7. und 2.8.2008 im unteren Bereich einer Hausmauer in Lassendorf NE von Klagenfurt. Der südseitige Tropfbereich des Hauses weist offenen, trockenen Erdboden auf und wird einerseits von Myrmelioniden-Larven (*Euroleon nostras* (Geoffroy in Fourcroy, 1785)) und andererseits von bisher nicht näher bestimmten solitären erdnistenden Bienen besiedelt.

Die Art ist aus Niederösterreich, Wien, dem Burgenland und der Steiermark bekannt (JÄCH 1994). In der Sammlung des LMK befinden sich Belege, die ausschließlich von außerhalb Österreichs stammen.

LÜCKMANN (2006) schreibt zur Biologie, dass die Käferweibchen ihre Ei-Gelege in unmittelbarer Nähe der Wirtsbiennester auf festem Substrat ablegen, die Junglarven versteckt

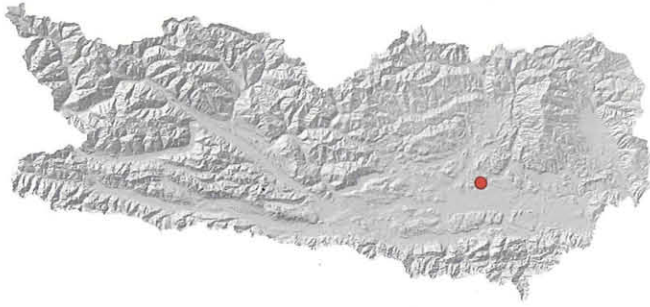


Abb. 6: Lage des Fundortes von *Sitaris muralis* (Forster, 1771) in Kärnten

unterhalb der Eier überwintern und sich im Frühjahr im Bereich der Bienennester verteilen. Die Larven klammern sich an den zuerst schlüpfenden und ausfliegenden männlichen Bienen fest, wechseln bei der Kopula der Bienen auf die Weibchen über und werden von diesen in ihre Brutkammern eingetragen. Dort schmarotzen die Larven an den von den Bienen für ihre Brut eingetragenen Vorräten.

In Deutschland ist der Käfer nach intensiver Pressearbeit in den letzten Jahren vor allem vermehrt aus dem urbanen Bereich gemeldet worden. Es wird vermutet, dass dies auch im engen Zusammenhang mit dem vermehrten Vorkommen von bestimmten Wirtsbienen in Verbindung zu bringen ist (Mitt. Lückmann).

Es ist anzunehmen, dass die Käferart in Kärnten weiter verbreitet ist und nur auf Grund des schlechten Durchforschungsgrades der Meloidae Kärntens bisher nicht nachgewiesen werden konnte. Weitere Meldungen der kaum verwechselbaren Käferart aus Kärnten wären wünschenswert.

Dank

Für die Informationen über die Lebensweise und Verbreitung und die Erlaubnis zur Verwendung der Lebendaufnahme von

Sitaris muralis ist Herrn Dr. Johannes Lückmann (Bensheim) und Herrn Dr. Bernd Stein (Calden) herzlich zu danken. Weiters möchte ich mich für Informationen zu den beiden Käferarten Kärnten betreffend bei den Entomologen Siegfried Steiner (Klagenfurt), Erwin Holzer (Anger) und Dr. Alois Kofler (Lienz) herzlich bedanken.

Literatur

- ADLBAUER, K. & E. HOLZER (2002): *Vadonia unipunctata* (F.) und *Trichoferus pallidus* (Ol.) – zwei für die Steiermark neue Bockkäfer (Coleoptera, Cerambycidae). – *Joannea Zool.* 4: 83–85. Graz.
- HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. V: Heteromera. Tutzing.
- JÄCH, M. A. (ed.) (1994): Rote Liste der gefährdeten Käfer Österreichs (Coleoptera). – In: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. 5. Aufl. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 2: 107–200. Graz.
- LÜCKMANN, J. (2006): *Sitaris muralis* (Foerster, 1771) – neu für Niedersachsen und Stand der aktuellen Verbreitung der Art in Deutschland (Coleoptera: Meloidae). – *Entomol. Z.*, 116 (3): 107–112. Stuttgart.
- TIPPMANN, F. F. (1955): *Trichoferus pallidus* Olivier. Mein schönstes entomologisches Erlebnis auf Wiener Boden und im Fruska-Góra-Gebirge (Syrmien). – *Entomologische Blätter* 51: 107–144. Wien.

Anschrift des Verfassers

Dr. Christian Wieser
Landesmuseum Kärnten
Museumgasse 2
A-9021 Klagenfurt am Wörthersee
christian.wieser@landesmuseum-ktn.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [2007](#)

Autor(en)/Author(s): Wieser Christian

Artikel/Article: [Zwei Käferersthnachweise für Kärnten: Trichoferus pallidus \(Olivier, 1790\) \(Bleicher Alteichen-Nachtbock\) und Sitaris muralis \(Förster, 1771\) \(Schmalflügeliger Pelzbienenölkäfer\) \(Coleoptera: Cerambycidae, Meloidae\). 377-380](#)